© Entomologischer Verein Stuttgart e.V.;download www.zobodat.at

sowie Schwarzfärbung einigen Schwankungen unterliegen. Auch neigt der Fleck 4 gern zur Vergrößerung, man kann gut sagen: bei 50 % der Stücke. Im Gegensatz zu anderen Fundorten, die ich bisher im Gebiet kennen lernte, neigen 5 % der Falter zur Sechsfleckigkeit. Teils steht der Fleck 6 angedeutet allein, oder er ist angedeutet oder gut sichtbar an Fleck 5 angehängt. Zwei Exemplare konnte ich in diesen Jahren mit gut sichtbarem Hinterleibsring erbeuten. Leider ist dieser dann nach dem Trocknen leicht verschwommen.

Auf Grund dieser variablen Serie, die mir viel Freude bereitet, werde ich versuchen, auch solche aus anderen Gebieten zusammenzutragen. Das Ergebnis dürfte nach dem mir bisher vorliegenden Material recht interessant werden. Ich werde zu gegebener Zeit darüber berichten.

Anschrift des Verfassers:
Wilfried Schäfer
7 Stuttgart 1
Friedensplatz 9

Gedanken zur Zucht von Diacrisia sanio L. (Lep.)

Von W. Schäfer, Stuttgart

An einem der Vereinsabende im Juli berichtete ich kurz über meine guten diesjährigen Zuchterfolge bei dieser Art. Bei der sich anschließenden Aussprache wurde von den anwesenden Herren die Meinung vertreten, daß, wie ja auch von anderen Arctiiden-Arten bekannt ist, nur ein geringer Teil der Raupen ohne Überwinterung zur Entwicklung kommt. Die Aufzucht, so wurde berichtet, sei nicht ganz einfach. Diese Erfahrung hatte ich in den früheren Jahren ebenfalls gemacht. Auf Grund der Zuchthinweise im Bergmann (Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands) versuchte ich es nochmals.

Anfang Juni setzte ich ein ♀ zur Eiablage in eine kleine Pappschachtel (10 x 5 x 4 cm). Diese wurde täglich etwas angefeuchtet. Schon nach drei Tagen hatte ich ca. 80 Eier erhalten. Das Ei ist halbkugelig, weißlichgelb. In kleinen Häufchen wurden die Eier an den Seitenwänden der Schachtel abgelegt. Nach ca. 14 Tagen verfärbten sich die Eier dunkler und tags darauf schlüpften

© Entomologischer Verein Stuttgart e.V.;download www.zobodat.at

auch schon die ersten Räupchen.

Die frischgeschlüpften Räupchen sind grauweiß, werden aber sofort nach der Futterannahme dunkler. Zur Anzucht verwendete ich Zuchtgläser. Das Futter wurde täglich erneuert. Man muß dabei sehr sorgfältig sein, da die Räupchen sehr behende sind und leicht entweichen. Als Futter reichte ich Löwenzahn, Labkraut und Breitwegerich. Nach der zweiten Häutung brachte ich die Räupchen in einem Plastikbehälter unter, wie ich ihn auch zur Eiablage von Tagfaltern verwende. Die Seitenteile sind teilweise ausgeschnitten und mit Gaze verschlossen. Da das Futter nicht ins Wasser gestellt wird, mußte jetzt täglich zweimal gefüttert werden. Diese Art der Aufzucht, die sich auch schon bei anderen Arctiiden-Arten bewährt hatte, zeigte auch jetzt gute Erfolge. Nur ein fünftel der Räupchen blieben zur Überwinterung sitzen. Die übrigen Raupen entwickelten sich schnell und ergaben schon Ende Juli die ersten Puppen.

Da die Puppengespinste gerne von anderen Raupen übersponnen werden, entnahm ich diesen die Puppen laufend und brachte sie in einen separaten Puppenkasten. So erhielt ich nur sehr wenige verkrüppelte Falter. Die Puppen wurden alle paar Tage etwas angefeuchtet. Nach dreiwöchiger Puppenruhe schlüpften die ersten Falter. Die Tiere der 2. Generation sind etwas kleiner. In Farbe und Zeichnung gleichen sie den Frühjahrstieren. Die Art ist bei uns kaum veränderlich. Dies zeigt auch die schöne Serie, die mir diese Mühe einbrachte. Es schlüpften 50 einwandfreie Falter im Geschlechterverhältnis von 29 ♂♂ zu 21 ♀♀.

In der Umgebung Stuttgarts lebt Diacrisia sanio L. hauptsächlich auf sonnigen, feuchten Waldwiesen. Auf der Schwäbischen Alb findet er sich auch auf Busch- und Wachholderheiden, ist aber immer nur in feuchten Einschnitten recht zahlreich. Sehr interessant ist auch in der Württembergischen Fauna der Hinweis, daß im August eine teilweise zweite Generation zu beobachten ist. Ich konnte sie bisher in meiner hiesigen Sammeltätigkeit noch nicht beobachten. Dies hängt wohl damit zusammen, daß man um diese Zeit sein Augenmerk auf andere Tiere richtet.

Anschrift des Verfassers:
Wilfried Schäfer
7 Stuttgart 1
Friedensplatz 9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: 1_1966

Autor(en)/Author(s): Schäfer Wilfried

Artikel/Article: Gedanken zur Zucht von Diacrisia sanio L. (Lep.) 79-80